

## Müller-Jahnke, Clara: Maiblumen pflückt ich mir einen Strauß (1882)

1 Maiblumen pflückt ich mir einen Strauß  
2 und brachte ihn abends mit nach Haus

3 und stellte ihn in ein Wasserglas  
4 auf den Schreibtisch neben mein Tintenfaß –

5 und schlief und träumte von Blumenblühn,  
6 von Wogenrauschen und Waldesgrün,

7 und als die Sonne ins Zimmer sah,  
8 welch lieblich Wunder beschien sie da:

9 ein Spinnlein, das ich vergangene Nacht,  
10 im Strauß verborgen, mit heimgebracht,

11 war seiner duftigen Haft entronnen  
12 und hatte ein schimmerndes Netz gesponnen;

13 das schwankte nun zwischen dem Blumenglas  
14 und dem Liederbuch über dem Tintenfaß.

15 Da lacht ich: du willst eine Dichterin sein –  
16 und die Spinnen spinnen dein Tintfaß ein?

17 So laß es gelten als freundliches Bild:  
18 das Lied, das dir frisch aus der Seele quillt,

19 schreib es nicht nieder mit Stift und Stahl, –  
20 gib es dem leuchtenden Sonnenstrahl

21 und sing es hinaus in die blühende Welt . . .  
22 Nachsingern mag es, wem es gefällt!